

01. Erläutern Sie den Begriff „Stadtforschung“.

Stadtforschung hat einerseits eine hohe Affinität zur Beobachtung von „wildem chaotischen“ Phänomene und permanentem Wandel. Andererseits versucht sie im Bestehenden und Fortbestehenden, gesetzliche Verläufe zu erkennen, um Handlungen zu rationalisieren. zB: Planung und Inanspruchnahme von seltenen Ressourcen.

Wer betreibt Stadtforschung:

- Gemeindebund
- Österreichischer Städtebund

02. Welche Eigenschaften zeichnen die Städte aus und wie würden Sie Stadt definieren?

- Überlagerung von harten und weichen Strukturen (gebaute und gelebte Welt)
- systematische Vernetzung und Überlagerung verschiedener Systeme (Rechtsnormen, ökonomische Beziehungen, kulturelle Symbolisierung..)
- ständiger Wandel und ungleichzeitig überlagerte Prozesse
- Quantitative und qualitative Phänomene
- Form-, Funktions- und Strukturaspekte

Der Begriff Stadt ist ein komplexes soziales Gefüge, in dem ethnische Herkunft, Nationalität, Berufszugehörigkeit... eine wesentliche Rolle spielen. Stadt lässt sich visuell wahrnehmen (Gerüche, Materialität...) und beinhaltet die Kommunikation der Menschen. Stadt ist Leben, ist die Überlagerung von verschiedenen Individuen und Gruppen.

Stadt ist eine gebaute und gelebte Form die Physisches beinhaltet und in Prozessen und Muster erkennbar aber schwer zu beeinflussen ist.

03. Beschreibe die Stadt in ihren Grundlagen.

- Überlagerung von harten und weichen Strukturen (gebaute und gelebte Welt)
- systematische Vernetzung und Überlagerung verschiedener Systeme (Rechtsnormen, ökonomische Beziehungen, kulturelle Symbolisierung..)
- ständiger Wandel und ungleichzeitig überlagerte Prozesse
- Quantitative und qualitative Phänomene
- Form-, Funktions- und Strukturaspekte

Der Begriff Stadt ist ein komplexes soziales Gefüge, in dem ethnische Herkunft, Nationalität, Berufszugehörigkeit... eine wesentliche Rolle spielen. Stadt lässt sich visuell wahrnehmen (Gerüche, Materialität...) und beinhaltet die Kommunikation der Menschen. Stadt ist Leben, ist die Überlagerung von verschiedenen Individuen und Gruppen.

Stadt ist eine gebaute und gelebte Form die Physisches beinhaltet und in Prozessen und Muster erkennbar aber schwer zu beeinflussen ist.

04. Was bezeichnet der Begriff „Polis“?

Im europ. Raum konstituiert sich Stadt seit dem 12. Jh. zugleich im sozialen und rechtlichen Sinne als von Stadtbürgern bebauter und bewohnter Raum und nimmt grundvertragliche geregelte Formen an.

- > Stadt ist seither ein Vertrag unter Bürgern.
- > politischer und vertraglich verhandelter Raum

05. Was bezeichnet der Begriff „Civitas“?

Die Suche nach der symbolischen Repräsentation einer guten städtischen Ordnung, nach Repräsentation der sozialen und politischen Gestalt der Stadt bringt den Städtebau hervor. In dem Maß, wie sich frühmoderne Staaten herausbilden wird die Stadt als Civitas (Ville, Stadt) deren idealtypische künstlerische Verkörperung

- > Stadt ist ein spezifischer, gestalteter Körper
- > Physisch gewordener beschreibbarer Raum

06. Polis und Civitas

„Polis“

Im europ. Raum konstituiert sich Stadt seit dem 12. Jh. zugleich im sozialen und rechtlichen Sinne als von Stadtbürgern bebauter und bewohnter Raum und nimmt grundvertragliche geregelte Formen an.

- > Stadt ist seither ein Vertrag unter Bürgern.
- > politischer und vertraglich verhandelter Raum

„Civitas“

Die Suche nach der symbolischen Repräsentation einer guten städtischen Ordnung, nach Repräsentation der sozialen und politischen Gestalt der Stadt bringt den Städtebau hervor. In dem Maß, wie sich frühmoderne Staaten herausbilden wird die Stadt als Civitas (Ville, Stadt) deren idealtypische künstlerische Verkörperung

- > Stadt ist ein spezifischer, gestalteter Körper
- > Physisch gewordener beschreibbarer Raum

07. Welche Rolle spielten Katastrophen in der Entwicklung der Stadtforschung?

Naturkatastrophen waren ein Antrieb Stadtforschung zu beginnen zB: Erdbeben, Tsunami in Lissabon
Ansammlung von vielen Individuen auf engen Raum machen Vereinbarungen notwendig =

Stadtvertrag:

Bürger vertragen sich nach geschlichtetem Streit

Bürger verhandeln die Regeln vom Verhalten

B zügeln ihre Leidenschaft

Ehrenkodex wird erstellt, Menschen ohne Moral werden ausgeschlossen

Sie wählen Sprecher und Vorsteher

Sie teilen Ressourcen

08. Wie definiert Francis Bacon Forschung und wie unterteilt er diese?

Bacon ist der Begründer methodischen Fragens und Stammvater empirischer Forschung. Seine beiden Hauptwerke sind ein erster Versuch einer Universalenzyklopädie und eine Methodenlehre der Wissenschaft.

Forschung ist:

- Investigativ (kommt über Fragen zu stande)
- Empirisch (hat konkreten Bezug)
- experimentell
- methodisch (Routine)

09. Auf welchen Annahmen besteht Hobbes Konzept der Gesellschaft?

Sicherheit und Freiheit

Hobbes glaubt das wir uns aus Furcht vor dem Tod zu Gesellschaften zusammenschließen. Außerhalb leben wir im Naturzustand ohne Regeln und Ordnung, ein Krieg. Um Frieden zu schaffen, müssen wir die Macht einer Zentralgewalt übertragen, die die Unordnung bannt und die Einzelnen streng unter das Gesetz zwingt.

- >Entwickelte die erste politische Theorie, pol. Theorie der Macht aus der Revolution heraus
- >Gemeinwesen und Gemeinnutzen
- >Zusammenschluss von Gesellschaften aus Furcht vor dem Tod
- >Außerhalb der Gesellschaft leben wir im Naturzustand ohne Regeln und Ordnung, ein Krieg
- >Macht muss auf eine Zentralgewalt übertragen werden um Frieden zu schaffen
- >Die Unterordnung wird durch diese Zentralgewalt verbannt

10. Was verkörpert die allegorische Figur des Leviathan in Hobbes politischer Theorie?

Politische Theorie der Macht

Konzept von Macht

- Gemeinnütziges Interesse sollte die Einzelnen lenken
- Leviathan besteht aus dem Einzelnen, die Einzelnen fügen sich zu einer Gestalt zusammen
- Figur ist die Darstellung der Ordnung der Stadt, Garantie für Ordnung
- Verkörpert Macht einer Zentralgewalt
- Autorität (Leviathan) die das Privileg von Macht hat, die Frieden stiftet indem sie unterdrückt.

11. Was ist ein Citoyen?

Bezeichnet den Bürger bzw. Staatsbürger, der in der Tradition und im Geist der Aufklärung aktiv und eigenverantwortlich am Gemeinwesen teilnimmt und dieses mitgestaltet. Sein Selbstbildnis basiert historisch auf den Werten der Franz. Revolution von Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit

Bürger > Citoyen

Verfassungsbürger, Staatsbürger, politisches Wesen

12. Was ist ein Bourgeois?

Die Bezeichnung Citoyen für den Bürger ist zu unterscheiden von der Bezeichnung Bourgeois.

Bourgeois > Städter

ökonomisches Wesen

13. Wer hat das erste Mal nach den Ursachen von Wachstum und Niedergang der Städte gefragt und was hat er als Triebkraft entdeckt?

Als einer der ersten Gelehrten fragt Johann Joachim Becher nach den Gründen für das unterschiedliche Schicksal von Städten, Wachstum und Niedergang. Er entdeckt, dass die Ökonomie eine herausragende Rolle spielt.

Faktoren, die städtische Blüte erzeugen (Triebkraft):

- die Wirtschaft stärken
- eine gute Wirtschaftsordnung einrichten
- die Exportquote erhöhen
- Ungleichheiten reduzieren
- Gütererwerb durch Arbeit aufwerten
- Sozialhilfen nur wo nötig, dafür Eingliederung
- Wohlfahrt aller im Gleichgewicht erhöhen
- Zuwanderung fördern
- umfassende Ausbildung und modular aufgebaute Bildung
- für die Nachwelt schon heute vorsorgen
- die zentralen Landesbehörden sollen klare Regeln vergeben und ihre Einhaltung kontrollieren

14. Warum beschreiben die Stadtforscher des 19. Jh. ihren Gegenstand häufig als Wildnis oder fremde Welt?

Wiederaufbaumaßnahmen nach Bränden und Hochwasser, Stadtneugründungen

Elzach 1583, Rostock 1677, London 1667, Neuruppin 1787

Vergleich mit Forschung in Kolonien (Afrika, Asien):

- weiße Flecken auf Landkarte verschwinden lassen
- Zivilisatorische Erhebung der Bevölkerung der Stadt
- Neugier nach allem was fremd und neuartig war
- Interesse am Anderen; Suche nach einem Gegenentwurf zum eigenem Leben
- Arme und Arbeiter waren „Fremde“ im eigenem Umfeld

15. Beschreibe die begriffliche Abstammung von Survey aus der surveillance.

Survey = engl./franz: Überblicken, überprüfen,überwachen
>surveillance abgeleitet davon = Überwachung

16. Beschreiben Sie Bettina von Arnims Umgang mit der Zensur.

„Dieses Buch gehört dem König“ 1843

In der Zeit der strengsten Zensur werden viele brisante Textpassagen in die Dialoge des Romans eingeflochten, v.a. der alten Mutter Goethes in den Mund gelegt oder im Anhang präsentiert.

Sie beschreibt die:

- soziale und räumliche Ausgrenzung
- Antagonismen
- Individualismus vs. Sozialismus

17. Mit welchen sozial-räumlichen Begriffen beschreibt Friedrich Engels London?

„So eine Stadt wie London, wo man stundelang wandern kann...“

- Arbeitende Klasse
- Zentralisation
- Massenhaftigkeit
- Metropole London als „kommerzielle“ Hauptstadt der Welt
- Zivilisation
- Pursuit of happiness

18. Wie beschreibt Engels die sozial-räumlichen Parallelwelten von Manchester? 4 Sachverhalte

„Die Stadt ist eigentümlich...“, „... ein planlos zusammengewürfeltes Chaos von Häusern, ...“

- Arbeiterwelten sind von Mittelklasseviertel streng getrennt
- sozialer Krieg – Kampf Arme gegen Reiche (Klassenkampf)
- Besitzverhältnisse – enge schlechte Wohnverhältnisse für Arme
- Neue ornamentlose Fabriken – planloses zusammengewürfeltes Chaos aus Häusern, die nicht bewohnbar sind

19. Erläutern Sie den Begriff „Klasse“

Der Begriff Klasse bezeichnet in der Soziologie Personen, die sich in einer grundsätzlich gleichen Interessenlage in Bezug auf ihren Zugang zu Produktionsmitteln und Ressourcen befinden. Diese strukturellen Hierarchien sind objektiv gegeben. Wenn sie sich ihrer objektiven Lage bewusst werden, können sie gemeinsam als „Klasse für sich“ solidarisch handeln, in soziale Konflikte eingreifen und dadurch sozialen Wandel bewirken. Der Klassenbegriff ist demzufolge eine analytische Kategorie, die ihren Sinn erst in Zusammenhang mit einer Theorie des kollektiven Handelns gewinnt.

Er unterscheidet sich dadurch von den oft die Sozialstruktur nur beschreibenden Kategorien wie Schicht oder Milieu.

20. Henry Mayhew entwickelte eine Art Menschenkunde der Londoner Unterwelt. Nach welchen Kriterien gruppierte er das Londoner Straßenvolk?

Eine Klassifikation nach verschiedenen Ordnungsmustern lässt ansatzweise eine erste Sozialkunde/Ethnologie der großstädtischen Unterschichten entstehen.

- Straßenverkäufer
- Straßenkäufer
- Straßensammler
- Straßenakteur, Künstler und Schausteller
- Straßenhandwerker und Hausierer
- Straßenarbeiter

Interesse an den Armen der Stadt:

- ob sie nicht arbeiten wollen
- nicht arbeiten können

21. Welche Rolle spielt Dr. Snow bei seiner Untersuchung der Cholera für die Stadtforschung?

Dr. John Snow war ein englischer Arzt und Pionier bei der epidemiologischen Erforschung der Cholera. Um 1848 erkannte er, dass die Cholera Epidemie durch eine Trinkwasservergiftung verbreitet wurde. Todesfälle konzentrierten sich nachweislich im Bereich einer Wasserpumpe in der Broad Street. Das Schließen der Pumpe führte zum Stillstand der Epidemie.

Seine Untersuchungen werden noch immer als Bsp. für ein epidemiologisches Modell gelehrt

- soziale Strukturdaten werden räumlich – geographisch verortet.
- >Anfänge der Stadt-Kartographie (Themenkarten) im Kampf gegen die Cholera
- >Soziale Strukturen (Hier: Sterbefälle) werden räumlich- geographisch verortet
- >Entdeckung der Verhältnisse führt dazu, zu einer systematischen Stadtplanung

22. Wer war Charles Booth und was war der Anlass für seine Studie „Life and labour of the people in London“?

Charles Booth war ein britischer Philanthrop und Sozialforscher, bekannt für seine Dokumentation der Lebensverhältnisse der Arbeiterklasse in London Ende 19. Jh. Neben Henry Mayhew zählt Booth zu den Pionieren der Stadtforschung:

- Anlass zur Studie war ein Disput mit Henry Mayers Hyndman, der behauptet hatte, ein Viertel aller Londoner lebe in Armut, was Booth widerlegen wollte.
- im Februar 1886 kam es London durch einen strengen Winter zu großen Aufständen (Arme haben geraubt und sich genommen, was sie brauchten)->Klassenphantasien->Angstbekämpfung = Anlass zur Studie

23. Was meinte Auguste Comte mit: „Wissen, um vorherzusehen, vorherzusehen, um handeln zu können“?

24. Wie definiert Auguste Comte den Begriff Soziologie und in welche zwei Bestandteile unterteilt er sie?

Soziologie hat nicht mit den Gesetzen IN der menschlichen Gesellschaft, sondern mit den Gesetzen DER menschlichen Gesellschaft zu tun.

> 2 Teile:

- die soziale Dynamik (Genese, Prognose; braucht man, um Handeln zu können; Dynamik ist der Blick auf die Vergangenheit)
- die soziale Statik (Statistik; macht eine quantitative Aussage über die Stadt)

25. Wie beschreibt man Max Webers Auffassung von Soziologie?

Er beschreibt sie als Wissenschaft, welche soziales Handeln deutend versteht und dadurch in seinem Ablauf und seinen Wirkungen ursächlich erklären will. Gegenstand von Webers „verstehender Soziologie“ ist das soziale Handeln.

26. Was ist Max Webers Definition von „sozialem Handeln“ und in welche vier Typen unterteilt er diese?

„soziales“ Handeln ist für Max Weber nicht nur ein Verhalten, sondern auch eine Orientierung. Es ist auf das sinnhafte Verhalten/Handeln mehrerer Akteure bezogen. Somit wird ein Ablauf garantiert und eine wechselseitige Bezugnahme von Akteuren entstehen. Soziales Handeln ist niemals allein, sondern nur mit anderen gemeinsam möglich. Es hat eine offene Struktur, Kontexte und eine Dauer.

4 Typen:

- „Zweckrationales“ H. wird an der Erreichung von Zwecken unter der Benutzung von Mitteln ausgerichtet
- „Wertrationales“ H. hat einen Eigenwert für die handelnde Person, sie orientiert sich durch einen Glauben an (ethischen, religiösen,...) Werten. Es gibt also einen inneren Zweck des Handelns
- „Affektuelles“ H. ist emotionales Handeln, es wird durch Affekte und Gefühlslagen bestimmt.
- „traditionales“ H. ist nach Max Weber ein Handeln, das sich an Gewohnheiten orientiert

27. Warum ist für Georg Simmel großstädtische Anonymität befreiend?

Bewegungsfreiheit des Individuums durch Befreiung aus dem Zwang zur Gemeinschaft ermöglicht ihm das volle Menschsein, Entfaltung seiner individuellen Möglichkeiten und Ziele,

Selbstverwirklichung

man entgeht bestimmten Zwängen, zB: der Kontrolle des Nachbarn

28. Wie definiert Tönnies Gemeinschaft und welche 3 Arten der Zusammenhänge erkennt/unterteilt er?

Gemeinschaft: natürliches, organisches Zusammenleben (Volkstum, Kultur..)

- Gemeinschaft des Blutes: Familie, Erbe (als Zusammenhang vegetativen Lebens) >Verwandtschaft
- Gemeinschaft des Ortes: die im Zusammenleben bzw. –wohnen ihren unmittelbaren Ausdruck findende Form dauerhaften und abgeschlossenen häuslichen Zusammenlebens (als Zusammenhang des animalischen Lebens) >Nachbarschaft
- Gemeinschaft des Geistes: das bloße Miteinanderwirken und Walten in der gleichen Richtung, im gleichen Sinne (als Zusammenhang des mentalen Lebens)

29. Wie definiert Tönnies Gesellschaft?

Bezeichnet den gesetzmäßig normalen Prozess des Verfalls aller „Gemeinschaft“ als Konstruktion eines Kreises von Menschen > rationales, kalkuliertes Zusammenleben (Zivilisation)

30. Gesellschaft und Gemeinschaft

Gemeinschaft: natürliches, organisches Zusammenleben (Volkstum, Kultur..)

Gesellschaft: Bezeichnet den gesetzmäßig normalen Prozess des Verfalls aller „Gemeinschaft“ als Konstruktion eines Kreises von Menschen > rationales, kalkuliertes Zusammenleben (Zivilisation)

Gesellschaft und Gemeinschaft sind immer gemischt

31. Wer hat den Spaziergang zur Methode erhoben und warum?

Das Konzept des Flaneurs wurde von Walter Benjamin am Bsp. Des Pariser Boulevard-Lebens eingeführt.

ein Flaneur streift durch Straßen und Passagen der Großstädte mit ihrer anonymen Menschenmasse. Er lässt sich durch die Menge treiben, schwimmt mit dem Strom, hält nicht inne. Der Fl. Ist intellektuell und gewinnt Reflexionen aus kleinen Beobachtungen. Er lässt sich sehen, aber sieht auch.

32. Beschreiben Sie die Methode Derive.

Die Methode derive bezeichnet ein zielloses und forschendes Umherschweifen in beweglichen Szenarien.

ist eine Suche nach anziehenden und abstoßenden Zeichen, also ein Hingeben der Versprechungen der Stadt

Das derive ist als Kritik am Urbanismus entstanden und umgekehrt wird der Urbanismus durch das derive systematisch kritisierbar.

33. Welche problematische Ausgangssituation führte zum Konzept der „funktionellen Stadt“?

Die planlos gewachsenen Städte der Industrieländer zeigen drei zentrale Fehlentwicklungen:

- Die Industrie hat alles ihren Interessen untergeordnet, sie besetzt die besten Lagen der Stadt- und Flussufer, riegelt den Bewohnern den Zugang zur offenen Landschaft ab. Die Umweltverschmutzung ist enorm. Dort, wo die Luft noch sauber ist, haben sich die Viertel der Reichen etabliert.
- Da mit Wohnbau für die Unterschichten auf den teuren städtischen Grundstücken kaum Profit zu machen ist, versagt in diesem Bereich der Markt vollständig. Massive Überbelegung und Überbevölkerung und räumliche Zusammenballung in schlechtesten Wohnanlagen sind die Folge. Dazu kommt der zunehmende Sanierungsnotstand der Mietshausgebiete.
- Arbeiter sind stundelang zu ihren Fabriken unterwegs. Das neue Verkehrsmittel Auto verstopft und verpestet die viel zu enge Innenstadt. Sämtliche Wegebeziehungen sind irrational.

>Funktionszusammenhang der Gebäude der Industrie, Handel, Gewerbe, Wohnen,.. mussten grundsätzlich neu bestimmt und geordnet werden

>Forschung stark vom herrschenden Wohnungselend dominiert

>Menschenwürdiges Wohnen ist das zentrale Ziel

34. Was war der Anlass für die Gründung der CIAM?

Anlass: ein Generationenkonflikt unter Architekten.

Internationaler Arch.wettbewerb für das „Palais des Völkerbundes“ in Genf. Die Jury erkannte, dass es hierbei um eine Wende in der Architektur ging, war gleichzeitig hin und hergerissen zw. Den gegenläufigen Tendenzen. Sie konnten keine Entscheidung treffen, als Lösung wurden fünf Architekten aus dem Teilnehmerkreis beauftrag, einen gemeinsamen Entwurf auszuarbeiten >spät neoklassizistischer Stil

damit hatten die Traditionalisten den Kampf gegen die Avantgarde noch einmal für sich entschieden.

CIAM: gegründet, um für moderne Architektur zu werben

Ziel: menschenwürdiges Wohnen

35. In welcher Wiese leistet die CIAM Forschungsarbeit?

Zukunft der Architektur und ihre Rolle in der Entwicklung einer industriellen, modernen Stadt und Gesellschaft, sowie ihre Verantwortung gegenüber dem einzelnen Menschen durchzusehen und realisieren zu können wird hinterfragt

>Forschung stark vom herrschenden Wohnungselend dominiert

>Menschenwürdiges Wohnen ist das zentrale Ziel

>Befriedigung des Massenbedarfs

36. Beschreiben Sie inhaltlich zwei der insgesamt 11 CIAM Kongresse.

4. Kongress:

- Ziel war die Untersuchung der gesamten Stadt auf ihre Funktion hin
- vergleichende Analysen mit bestehenden Städten
- >es sollte zum ersten Mal ein zuverlässiger Überblick über die Ursachen gewonnen werden, die zu den herrschenden gefährlichen Missständen der heutigen Städte geführt hatte

der 4. Kongress fand im Juli/August an Bord eines Dampfers von Marseille nach Athen statt. Auf dem Mittelmeer wurde 3 Wochen an Konzepten für die „funktionelle Stadt“ gearbeitet

>Auf dem Rückweg wurden ihre Auffassungen von Stadtplanung in der „Charta von Athen“ verfasst.

5. Kongress:

Unter dem Thema „Urbanisme rural“ (Wohnung und Erholung) wurde die Notwendigkeit besprochen, auch die ländlichen Gebiete zu planen und Raumordnung zu betreiben.

Unter dem Schock der gleichzeitig stattfindenden, hochpolitischen Weltausstellung, tritt in den CIAM eine Krise ein: Für wen arbeiten wir? Was sind die politischen Ziele der Moderne?

37. Warum ist die funktionelle Stadt der CIAM später als „fordistische Stadt“ kritisiert worden?

Die Forschungsarbeit an der Stadt findet mit dem obersten Ziel der umfassenden Befriedigung des Massenbedarfs mit Methoden statt, die für die Rationalisierung der Fabrikarbeit entwickelt wurden. Da auch das Bauen staatlich finanziert und fabrikmäßig organisiert werden muss, um große Quantitäten zu erstellen, spricht man seit den 70er Jahren auch kritisch von fordistischer Stadt.

38. Welche urbanistische Konzepte reagieren kritisch auf die funktionelle Stadt?

>ausgehend von Moskau: ein eigener Entwurf

Berlin: Stadt, die Bilder liefert

>Typologische Stadt (Aldo Rossi)

- Anonyme Architektur >Bernhard Rudofsky

>Kontextuelle Stadt: 70er Jahre, Postmoderne

Colin Rowe begründete 1963 den Kontextualismus

39. Nenne Sie die 5 Strukturelemente einer Stadt nach Kevin Lynch und beschreiben Sie diese.

Wege, Brennpunkte, Grenzen, Merkzeichen, Bereiche

Ergebnis seiner Studie: Mental Maps

Sind notwendig, um eine Stadt lesbar zu machen

Anordnung von Merkmale an einem Weg um Bezugspunkte für Orientierung/Lesbarkeit zu schaffen

40. Nennen und erläutern Sie drei große Erklärungslinien für die kapitalistische Systemkrise nach Jane Laura Addams.

Die ökologisch-territoriale Aufspaltung der Klassen

- unterschiedliche Bevölkerungsschichten leben getrennt in unterschiedlichen Distrikten
- auch in den Fabriken als einziger Berührungspunkt nach Positionen und Funktionen getrennt

Die männlich-militärische Organisation der Städte

- männliche Elite herrscht in der Stadt
- deren defensiv militärisches Leitbild verhindert soziale Verbesserungen für die Armen und die Erledigung sozialer städtischer Haushaltsaufgaben
- die Festung Stadt muss gegen innere und äußere Feinde verteidigt werden

das Geschäftsinteresse internationaler Wirtschaftskonzerne

- die Geschäftsinteressen internationaler Wirtschaftskonzerne mit ihren riesigen Kapitalsammlungen blockieren politische Veränderungen

41. Welche drei Merkmale kennzeichnen die Integration der Chicago School of Sociology als Forschungszusammenhang?

Alle Chicagoer Soziologen orientieren sich:

- an den Grundbegriffen der pragmatischen Handlungstheorien von Georg Herbert Mead und John Dewey.
- teilen sich das Interesse an einem Forschungsgegenstand: sie untersuchten am Beispiel der Stadt Chicago und unter den Bedingungen von Kapitalismus und Demokratie – die Wechselwirkung zw. Ökonomischen und politischen Entwicklungen und dem Wandel sozialer und kultureller Ordnungen.
- dem Anspruch, die soziale Welt mit prozessanalytischen und rekonstruktiven Methoden zu untersuchen

42. Was ist das Schlüsselwerk der Chicago School und wovon handelt es?

„The polish peasant in Europe and America“ William Thomas

- >Prozess, Phänomen der polnischen Einwanderer
- >Was passiert mit den polnischen Bauern in Amerika?
- >Weshalb musste Thomas zuerst nach Polen um Bauern zu verstehen
- >Was geben sie auf und was behalten sie?
- >Jahrzehntelanges Forschungswerk

43. Mit welchen Begrifflichkeiten lässt sich die Entwicklungsdynamik einer Stadt nach den Lehren der Chicago School of Sociology beschreiben?

- Segregation: Konzentration bestimmter Gruppen in spezifischen Stadtvierteln
- Invasion: eindringen von Gruppen in ein Gebiet, in dem vormals andere Gruppen segregiert waren
- Sukzession: vollständiger Nutzungswandel in einem bestimmten Stadtviertel
- Dominanz: einer Gruppe als Kontrollfunktion
- Fluktuation: Bewegung innerhalb eines Gebietes
- Mobilität: Bewegung ohne ökonomischen Wandel, Modell von Burgess: konzentrische Kreise

44. Erläutern Sie Herkunft und Bedeutung des Begriffes „Schmelztiegel“.

Schmelztiegel oder melting pot theorie:

in der Soziologie und in den Politikwissenschaften schreibt der Begriff „Schmelztiegel“ die Assimilation und die Integration von Einwanderern in die Kultur eines Landes. Die verschiedenen Kulturen und Werte sollen sich zu einer gemeinsamen integrierten nationalen Kultur mischen. Neben „melting pots“ sind aber immer auch so genannte „salad bowls“ vorzufinden, in denen nicht alle Kulturen verschmolzen werden, sondern Einwanderergruppen je für sich eigene, klar abgegrenzte Kulturen pflegen. Dies kann – wie in Kanada als „multikulturelles Mosaik“ (Bsp. Toronto) praktiziert – ausdrückliches Ziel sein oder auch auf mangelhafter Detail-Umsetzung einer Schmelztiegelpolitik beruhen.

45. Beschreiben Sie das „Zonen Modell“ nach Ernest W. Burgess.

Zonenmodell von Chicago:

Das Zonen-Modell ist ein Modell konzentrischer Kreise, mit dem die Aufteilung und Expansion einer Großstadt beschrieben werden soll. Ökologische Distanz (Entfernung in Zeitkosten) bestimmt die Erreichbarkeit, also den Wert eines Standortes. Dynamik entsteht aus dem Wettbewerb um zentrale Standpunkte.

Das Modell berücksichtigt weder Planung noch Standortqualitäten.

- >I. Kern: „central business district“, Geschäftsbezirk
- >II. Übergangszone : Anlaufpunkt für Immigranten, Mischzone aus Handwerk, Leichtindustrie, Wohngebiet der Unterschicht
- >III. Arbeiterwohngebiet: Mehrfamilienhäuser und Mehrgeschossbauten
- >IV. Wohngebiet für Ober- und Mittelschicht: Einfamilienhäuser – je weiter vom Zentrum entfernt, desto attraktiver
- >V. Pendlerzone „commuters zone“: Neubausiedlung für die Mittelschicht)

46. Wie kam es zur Weltwirtschaftskrise 1929?

Ursachen für die Weltwirtschaftskrise / Ende der „Goldenen Zwanziger“

- 1. Weltkrieg (1914-1918): Güterproduktion in Europa stark eingeschränkt
- Wachsende Nachfrage: USA und Südamerika weiten Produktion aus
- Nach 1918: Europa nimmt Produktion zunehmend wieder auf
- Es kommt zur Überproduktion von Konsumgütern und landwirtschaftlichen Produkten

- Weltweiter Preisverfall auf den Agrar- und Rohstoffmärkten
- In vielen Unternehmen kommt es zum Produktionsstillstand
- Viele Unternehmen melden Konkurs an
- Entlassung ihrer Arbeiter
- 1924-1929: Phase relativer politischer und wirtschaftlicher Stabilität
- Europa: wirtschaftlicher Aufschwung v.a. über kurzfristige US-Kredite in Milliardenhöhe
- Einbruch der Volkswirtschaft in US: Kredit-Rückforderung der Banken
- 24. Oktober 1929: Verkauf von über 16 Millionen Aktien
- Zusammenbruch des US-Aktienmarktes >> 25. Oktober = „Schwarzer Freitag“

47. Was waren die Folgen der Weltwirtschaftskrise 1929?

Massenarbeitslosigkeit – Verlust von Wohnungen – Obdachlosigkeit
in Folge der Weltwirtschaftskrise verloren 6 Millionen deutsche Arbeiter (2/3) auf Jahre ihre Anstellung

48. Wodurch wurde die Siedlung Marienthal bei Gramat Neusiedl über den sozialwissenschaftlichen Kontext hinaus bekannt?

49. Beschreiben Sie die Arbeiterkolonie Marienthal anno 1930.

- Textilfabrik: 4 Komplexe + Ein- und Anbauten, Nebengebäude
 - Industriegleisanlage
 - Fabrikseigene Wohnhäuser: 23+2 außerhalb Marienthals
Unterschiede in Bausubstanz, Größe und Ausstattung; Unterschiedlicher sozialer Status der Mieter; umso höher sozialer Status, umso näher Wohnung bei Fabrik (Herrenhaus direkt zwischen Fabrikanlage)
 - Fabrikseige Infrastrukturbauten, v.a. soziale und kulturelle Einrichtungen für die Angestellten
 - Sportanlage
 - 3 Park- und 2 größere Gartenanlagen im Besitz der Textilfabrik
- >alles im Besitz der Textilfabrik

50. Was sind die drei wesentlichen Ziele der Studie „die Arbeitslosen von Marienthal“?

- Detaillierte Studie des Phänomens Arbeitslosigkeit – individuell und kollektiv
- Im historischen und geographischen Vergleich: Auswirkungen von Arbeitslosigkeit
- Alle verfügbaren Mittel der Sozialpsychologie einmal auf Kollektiv zu konzentrieren und Soziographie als Methode anzuwenden und weiter zu entwickeln

51. Charakterisieren Sie die Besonderheiten des ForscherInnen – Teams der Studie „die Arbeitslosen von Marienthal“.

- Leitung: Paul F. Lazarsfeld
- Projektteam : 17 Personen: 9 Forscherinnen, 6 Forscher, 2 nicht-wissenschaftl. Kontaktleute
- Teamarbeit zentral für Durchführung, Auswertung und Präsentation der Ergebnisse
- Medizinisches Team geleitet von Clara Jahoda bot ärztliche Sprechstunden
- Alter: eingie Forscher waren erst 20-26 Jahre alt
- Politische Orientierung: fast alle Beteiligten waren Mitglieder der österr. Sozialdemokratie

52. Wer war Marie Jahoda?

- Maria Jahoda (1907-2001)
- schon in jungen Jahren politisch sehr engagiert
- 1925: Austritt aus israelitischer Kultusgemeinde
- seit 1924 Mitglied und Obfrau der „Vereinigung sozialistischer Mittelschüler“
- Sekretärin des landesweiten „Bundes Sozialistischer Mittelschüler Österreichs“
- Mit 17 Jahren: erste Artikel in Zeitschrift „der Schulkampf“
- studierte Psychologie und Germanistik in
- ab 1931: Arbeit an „Österreichischer Wirtschaftspsychologischen Forschungsstelle“
- Mitarbeit und Verfassung des Haupttextes der Marienthal-Studie mit 25 Jahren
- September 1937: Exil London
- Studie zu Selbsthilfeprojekt der „Subsistence Production Society“
- April 1945: Emigration in die USA
- Mitverfasserin Methodenbuch zur empirischen Sozialforschung
- 1965 Berufung als Professor of Social Psxchology an die Uni Sussex

53- In welchen Aktionen zeigte sich der ethische Anspruch der Studie „d AvM“?

- Kleideraktion: Dr. Paul Stein (Arzt), Lotte Danzinger (Bedarfserhebung): etwa 200 Kleidungsstücke wurden in Wien gesammelt und im Rahmen der Winterhilfe-Aktion der Gemeinde Gramatneusiedl an die Marienthaler Bevölkerung verteilt
- Schnittzeichenkurs: Kostenlos, 2x pro Woche, besucht von ca. 50 Frauen
- Mädchen-Turnkurs
- ärztliche Beratung und Behandlung: kostenlos, tw. Mit Medikamentenverteilung
- Beziehungsberatung: Erziehungs- und Haushaltsfragen

54. Diskutieren Sie die Unterschiede zwischen amerikanischer „Survey“ und euopäischer „Soziographie.“

Soziographie = genaue Beschreibung der Gesellschaft

- Hintergrund Weltwirtschaftskrise in Europa – Suche nach Stabilität

- Soziographie: Übersicht über die neuen sozialen Gebilde und Problemfelder

Der amerikanische Survey

-Hintergrund: USA – rasante und dichte Bevölkerung – Migration

-3zentrale Themen: Großstadt, Lage der Farmer und ihre Beziehungen zur städtischen Bevölkerung, Fragen der Einwanderung und Assimilation

-Spezifische amerikanische Form der Soziographie: Survey

-Survey = Totalübersicht: Versuch, ein Verhältnismäßig enges Gebiet von möglichst vielen Seiten mit verschiedenen Methoden darzustellen

- Bevölkerungsziffern, Wohnungsverhältnisse, Berufsschichtung, Krankheit, Kriminalität, Wahlergebnis

55. Was ist ein Wahrnehmungsspaziergang?

- Methode zur Beschreibung und Analyse von Räumen

- Ursprünglich entwickelt von Stadtplaner Kevin Lynch zur Erhebung der Lesbarkeit des Stadtbildes („The Image of the City“)

- Adaptiert von Ina-Maria Greverus für stadtanthropologische Recherchen

- Mehrstündige Ortsbegehungen, bei denen Personen über ihre subjektive Wahrnehmung konkreter Stadträume sprechen

- Orientierungsmarken im physischen Raum – vgl. Wegbeschreibung/Merkmale

- Geschulte Beobachter zeichnen das Gesagte und Gesehene auf

- Aufschluss über Lesbarkeit einer Stadt – Möglichkeit sich darin zu orientieren

56. Was ist Mental Mapping?

Einfache graphische Darstellung von Daten, Fakten, Analysen,...

zb. Was ist charakteristisch für Graz?

Was zeichnet diese Stadt aus?

Was unterscheidet sie von anderen Städten?

Menschen können von ihrer vertrauten Umwelt ein „geistiges“ Abbild in sich tragen und zur

Orientierung im Raum nutzen –Innere Bilder werden visualisiert

=Kommentierte, graphische Umsetzung dieser geistlichen Landkarte (=Methode)

sie verzerrt, bildet nicht Wirklichkeit ab sondern nur Bild der Wirklichkeit

57. Was ist das Serendipity Principle?

- Serendipity = glücklicher Zufall

- fragwürdiges wissenschaftliches Prinzip!

- Greverus: Zufall essentielles Element des Forschens

- Forschungsfeld ist kein kontrollierbares Laboratorium

- Aufgeschlossenheit für das Nicht Berechenbare

- Achtsamkeit und Aufmerksamkeit für den Augenblick

- Offenheit für das Unerwartete

zufällige Beobachtung von etwas ursprünglich nicht Gesuchten; das sich als neue und überraschende Entdeckung erweist

>Intelligente Schlussfolgerung

>Offenheit für das Ungewisse

58. Was ist Kulturanthropologie?

Die Wissenschaft vom Menschen als Kulturwesen

- Stadtforschung in Philosophie (Lefebvre) und Soziologie (Bourdieu)

- Stadtforschung in Kulturanthropologie

was ist Kulturanthropologie?

- Kultur – Anthropologie

- Anthropologie (anthropos, griech. Mensch)

- sehr umfassender Wissenschaftsbereich

- Paläo-anthropologie

- Ethnologie, europ. Ethnologie (ethnos „volk“)

- Kulturanthropologie: Menschen als Kultur prägendes und von Kultur geprägtes Wesen

- Kulturanthropologie ist ein Teilbereich der Anthropologie, der sich mit dem Menschen in seinem Verhältnis zur Kultur auseinandersetzt

- KA befasst sich mit sozialen Geflechten, Sitten, Bräuchen und Ritualen

- KA widmet sich der Gesamtheit der menschl. Umwelt – so auch der gebauten Umwelt – der Architektur in ihren unterschiedlichsten Facetten – also nicht nur als herausragende baulich Leistung

- KA untersucht Herstellung und Gebrauch techn. Hilfsmittel, die der Mensch benötigt, um in seiner Umwelt leben zu können

59. Was versteht man unter einem „erweiterten Kulturbegriff“?

Alltagskultur, all das was man als die ganze Wirklichkeit unseres Lebens und Zeit betrachten kann.

Soziale Skulpturen, Massenkommunikation, Bildung, Umweltproblem

„das was dich und mich zum Menschen macht“

60. Beschreiben Sie die 2 zentralen Richtungen anthropologischer Stadtforschung.

Anthropology IN the city – Anthropologie IN der Stadt

- Untersuchung konkreter sozialer und kultureller Verhältnisse in der Stadt

- Ausschnitt aus dem Gesamtgefüge Stadt

zB. Freizeitverhalten von Studierenden

Wohnverhältnisse männlicher Singles

Verwandtschaftsbeziehungen türkische Immigranten

gesellschaftliche Randgruppen wie Punks, Bettler

Studentenlokal im Herz-Jesu-Viertel

Anthropology OF the city – Anthropologie DER Stadt

- Untersucht den Typus einer Stadt im Gesamten – „habitus“ einer Stadt (Bourdieu):
- Was macht eine Stadt einzigartig?

Was unterscheidet sie signifikant von anderen Städten?

Welches ökonomische, soziale und kulturelle Kapital macht eine Stadt zu dem, was sie ist?

Wie wird dieser spezifische Habitus in der physischen Gestalt sichtbar?

Wie wird eine Stadt von außen und von innen wahrgenommen?

61. Was ist Ethnographie?

- „Feldforschung“
- Königsmethode kulturanthropologischen Arbeitens
- Ethnographie, ethnos „Volk“, Graphien „schreiben“
- detailliertes Beschreiben einer sozialen Gruppe
- mit eigenen Augen – Vor Ort- Feldforschung betreiben
- Beobachten – teilnehmende Beobachtung
- Beschreibung was sie sehen, wahrnehmen, erleben
- Visuelle Daten (Zeichnungen, Fotos..)
- Anfang: Lose Gespräche vor Ort
- vorerst unstrukturierte Beobachtungen
- Strukturierte Beobachtungen, Interviews führen
- Kartierungen vornehmen
- Mental mapping anfertigen lassen
- Fragebögen entwickeln, verteilen

62. Was versteht Ina-Maria Greverus unter „Aktiver Aneignung der Umwelt“?

- Möglichkeit des Menschen, sich seine (physische) Umwelt aktiv anzueignen – sich aus Norm- und Konsumzwänge zu befreien
 - Abgrenzung zu einer Auffassung vom Menschen als vorrangig kulturgeprägtes Wesen – Fokus auf Menschen als kulturprägendes Wesen, das eine gewisse Autonomie erreichen kann
 - wir können Einfluss auf herrschende Werte und Normen ausüben und auf die Umwelt verändernd einwirken
- vlg. Bourdieu: stärker strukturalistische Sichtweise: unser Handeln ist stark von den herrschenden Strukturen geprägt > erst Regung folg immer den Strukturen, erst durch Reflexion kann man die zweite Regung aktiv beeinflussen
- Greverus bezieht sich kaum auf Bourdieu, aber oft auf Lefebvre
 - Konsequenzen für eigene wissenschaftliche Tätigkeit: Reger Austausch mit Akteuren außerhalb des wissenschaftlichen Feldes (Stadtplaner, Architekt,..)
 - einbringen emanzipatorischer Strategien in das planende Feld
 - Partizipation: Teilhabe der betroffenen Bevölkerung an Planungsprozessen
 - empowerment: Ermächtigung des Menschen seine Umwelt mitzugestalten

63. Nennen Sie 3 Methoden den städtischen Raum empirisch zu erforschen und beschreiben Sie diese kurz.

- Wahrnehmungsspaziergang
- Mental Mapping
- Piazza Kartierung: Erstellen eines detaillierten zur Nutzungsstudien eines Platzes (Wer?, Wie oft?, Wann?, Was?)
- Beobachtungsbögen

64. Definieren Sie das Konzept des „sozialen Akteurs“ nach Pierre Bourdieu.

- Individuum, soziale Gruppe oder Organisation, die handeln
- fr. agent: individuell Handelnder oder jemand, der für die Gesellschaft handelt
- im dt. kein adäquates Wort
- Individuum = soziales Subjekt gebunden an eine Körper
- Als Körper (biologische Individuen) sind Akteure immer ortsgebunden; nehmen konkreten Platz ein; verfügen nicht über Allgegenwart; können nicht an mehreren Orten sein
- Definition Ort: Punkt im physischen Raum, an dem sich ein Akteur oder Ding platziert findet = Lokalisierung
- Definition Ort in relationaler Sicht = Position in einer Ordnung

65. Definieren Sie das Konzept „Habitus“ nach PB.

- Habitus definiert, wo wir im soz. Raum angesiedelt sind
- Instanz im Individuum, die bestimmt, wie jemand denkt und handelt, wahrnimmt, urteilt und bewertet
- gebunden an körperliche Existenz eines bestimmten Menschen
- gleichzeitig Bezug auf gesellschaftlichen Kontext
- strukturiert, was wir essen, wie wir uns kleiden, welche Filme, Bücher, ..wir auswählen
- manifestiert sich in Gesten, Körperhaltungen, Körpergebrauch
- etwas Gewordenes, Produkt der Geschichte eines Individuums
- Vergangenheit eines Menschen wirkt nach – seine soziale, geographische Herkunft
- Bestimmt unsere Rolle in der Gesellschaft
- soziale Gruppen unterscheiden sich nicht nur durch ihre wirtschaftliche Lage, sondern auch symbolisch durch ihren Habitus

66. Was versteht PB unter „sozialem Raum“?

- Habitus definiert, wo wir im soz. Raum angesiedelt sind
- es gibt nichts, das außerhalb des soz. Raums existiert
- metaphorisch, nicht real: Konzept, Erkenntniswerkzeug
- Dreidimensional, Kein Oben- Unten Schichtmodell
- Raum von Unterschieden – Beziehungen

- Raum des Ringens um soziale Position, um Macht und Güter
- Achsenkreuz = spannt Feld sozialer Positionen auf, die sich in der Art der Lebensstile, in Vorliebe und Praktiken ausdrücken (Habitus > Zeitung, Auto, Wohnort, Kleidung...)
- höchst determinierend: legt fest, wie wir leben (müssen)
- sozialer Aufstieg schwierig
- Topologie des sozialen vgl. geographischer Raum: Relation zw. Physisch- und sozialräumlicher Nachbarschaft
- je näher sich Menschen sozialräumlich sind, desto leichter kommen sie sich persönlich näher

67. Beschreiben Sie die Konzepte „soziales, kulturelles und ökonomisches Kapital“ nach BP.

- Ökonomisches Kapital:

Geld bzw. Eigentum, das direkt in Geld konvertierbar ist

- Kulturelles Kapital:

Bildung, Titel oder Kulturgüter, Sprache, Ausdrucksformen,...

unter bestimmten Voraussetzungen in ökonomisches Kapital konvertierbar

- Soziales Kapital:

Ressourcen, die auf der Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe basierend

Zusammenhang mit sozialer Herkunft, sozialen Verpflichtungen, sozialen Beziehungen – unter bestimmten Voraussetzungen in ökonomisches Kapital konvertierbar

Verwandtschaft, Beziehungen und Verbindungen – vor allem aus dem Kindes- und Jugendalter, Club,...

>Macht:

beruht auf Eigentum an Kapital: Wer viel Kapital akkumuliert hat, will sich abgrenzen – unterscheiden

68. Erläutern Sie den Zusammenhang zwischen physischen Raum und sozialem Raum nach PB.

Physischer Raum bringt den Sozialraum zum Ausdruck bzw. umgekehrt. Sozialraum bringt sich im physischen Raum zur Geltung

Wo jemand physisch platziert ist (wohnt, Raum aneignet) gibt Auskunft über seine Position im hierarchisierten Sozialraum

69. Welche Rolle spielt nach PB der Stadtraum bei der Reproduktion sozialer Ungleichheiten?

- Stadtraum ist der Ort, wo Macht sich behauptet und manifestiert

- Direkte aber unbemerkte Zwänge durch phys. Welt

- Exklusive Güter im zentralen Stadtraum

- Billige Güter > Stadtrand

- Stadtzentren: positive Felder

- Gesellschaftliche Unterschiede in der gebauten/physischen Welt wahrnehmbar

70. Was will BP in seinem Text „Ortseffekte“ mit dem Beispiel der Pariser Banelieu Ziegen?

71. Beispiel Graz: wie manifestieren sich im Grazer Stadtraum soziale Machtverhältnisse?

72. Nennen Sie die drei zentralen Prinzipien wissenschaftlichen Arbeitens nach PB.

Forschungsdreieck:

Empirie - Theorie – Selbstreflexion

Empirische Untersuchung: historisch und räumlich zu verortende Thematik

Theorie: Reflexion vorhandener Theorie und Produktion von neuen Theorien

Selbstreflexion

73. In welcher Beziehung stehen „space consuming“ und „Obdachlosigkeit“ im theoretischen Konzept PB? Nennen Sie dafür praktische Beispiele aus städtischen Räumen.

- Macht über physischen Raum hängt ab von Kapitalbesitz in seinen verschiedenen Varianten
- Die Position eines Akteurs im Sozialraum spiegelt sich in dem von ihm eingenommen Ort im physischen wider...

- vlg. Zb Obdachloser – jemand, der „kein Dach über dem Kopf hat“, hat sozusagen keine gesellschaftliche Existenz

74. Welche Denker beeinflussten die Arbeit Henri Lefebvres?

Georg Hegel (1770-1831) Idealismus

Karl Marx (1818-1883) > materialistische Perspektive

Friedrich Nietzsche (1844-1900) > literarische – poetische Dimension

75. Was ist die Quintessenz von HL Buch „die Revolution der Städte?“ Wann ist es erstmals erschienen?

Die Revolution der Stadt, 1970

- Ruf nach Ordnung, Sauberkeit, modernen Städtebau

- Blick auf sozial schwache Schichten

- Initiative zum sozialen Wohnungsbau

- hochverdichtete, neue Siedlungen für verschiedene soziale Schichten und ethnische Gruppen

- Verstädterte Gesellschaft > Folge der Industrialisierung

- Stadt nicht kohärente Einheit, sondern Prozess permanenter Produktion, in dem eine Verbindung zwischen Globalen und Lokalem, der Stadt und dem Land, dem Zentrum und der Peripherie stattfindet

76. Mit welcher künstlerischen Richtung stand HL in enger Beziehung und wie zeigt sich das Interesse an diesen Strömungen in seiner Arbeit?

Kontakt mit künstlerischen Avantgardebewegungen jener Zeit, v.a. Dadaisten und Surrealisten
enge pers. Kontakte zu Andre Breton, Louis Aragon, Man Ray

Surrealismus: Aufhebung der Trennung zwischen Kunst und Leben
Verbindung zw. Kunst und Wirklichkeit, Theorie und Praxis, Wissenschaft und Alltag >Hinaus aus dem Elfenbeinturm

77. In welcher Hinsicht hat Karl Marx auf HL besonderen Einfluss genommen?

Nicht nur Interpretation, sondern Veränderung der Verhältnisse!
Materialismus (Marx): SEIN prägt das Bewusstsein

78. In welcher Beziehung stehen HL und sein Werk mit dem Mai 1968?

Studentenproteste im Mai 1968
Nach 1968 intensive Auseinandersetzung mit Urbanisierung und der Produktion des Raumes
Forderung: „Recht auf die Stadt“
Kritik an fordistischer, kapitalistischer Stadt

79. Wer erdachte „New Babylon“? Beschreiben Sie dieses Projekt.

- Stadt Utopie New Babylon prägte Lefebvres urbanistisches Denken und Konzepte über die Produktion von Raum
- New Babylon von 1940 bis 1970 entwickelt
- radikale Ablehnung jeder Form von zentraler Regierung
- zentrales Prinzip: „Einheitlicher Urbanismus“ = Architektur ist „das einfachste Mittel, um Realität zu formen, um Träume zu erzeugen“
- Zentrales Ziel: Umgestaltung der städtischen Struktur nach spielerischen Prinzipien
- Spiel ersetzt Arbeit, was durch die totale Mechanisierung der Produktion möglich war
- Nutzung der Räume: Möglichkeit eines ununterbrochenen spielerischen Prozesses
- Große, offene Innenräume, die permanent umgestaltet werden

80. Was meint HL mit „Recht auf Stadt“?

- „das Recht auf Stadt“ = alle StadtbewohnerInnen, unabhängig von ihrem ökologischen oder Rechtsstatus müssen gehört werden
- Teilhabe soll nicht für eine bestimmte soziale oder nationale Gruppe gelten, sondern ein kollektives Recht für alle StadtbewohnerInnen sein
- emanzipatorische Veränderung der Stadt

- wer benutzt städtischen Raum? Wer definiert und besetzt ihn?
- Wer ist ausgeschlossen von Teilhabe an der Stadtgesellschaft und ihren Ressourcen zB Wohnen?

81. Nennen Sie die drei Komponenten von HL Raumkonzept aus seinem Buch „die Produktion des Raums“ und beschreiben Sie deren Bedeutung.

- Räumliche Praxis: erfahren, wahrgenommen, gebraucht – physisch (Materialismus – Marx)
- Repräsentation des Raumes: erdacht, geplant, vorgestellt – gedanklich (Idealismus – Hegel)
- Räume der Repräsentation: gelebt – gesellschaftlich (Moralismus & Idealismus)

> stehen in permanenter Wechselbeziehung zueinander

> sind immer gleichzeitig wirksam – können sich gegenseitig beeinflussen: verstärken, überlappen, einschränken, widersprechen

82. Nennen Sie die drei wesentliche Beiträge HL zur Stadtforschung. Wann sind diese erschienen und was ist – in wenigen Sätzen – ihr Anliegen?

„das Recht auf Stadt“ (1968)

- „das Recht auf Stadt“ = alle StadtbewohnerInnen, unabhängig von ihrem ökologischen oder Rechtsstatus müssen gehört werden
- Teilhabe soll nicht für eine bestimmte soziale oder nationale Gruppe gelten, sondern ein kollektives Recht für alle StadtbewohnerInnen sein
- emanzipatorische Veränderung der Stadt
- wer benutzt städtischen Raum? Wer definiert und besetzt ihn?
- Wer ist ausgeschlossen von Teilhabe an der Stadtgesellschaft und ihren Ressourcen zB Wohnen?

„Die Revolution der Stadt“ (1970)

- Ruf nach Ordnung, Sauberkeit, modernem Städtebau
- Blick auf sozial schwache Schichten
- Initiative zum sozialen Wohnbau
- hochverdichtete, neue Siedlungen für verschiedene soziale Schichten und ethnische Gruppen
- Verstädterte Gesellschaft – Folge der Industrialisierung
- Stadt nicht kohärente Einheit, sondern Prozess permanenter Produktion, in dem eine Verbindung - zwischen Globalem und Lokalem, der Stadt und dem Land... stattfindet

„Die Produktion von Raum“ (1974)

- Räumliche Praxis: erfahren, wahrgenommen, gebraucht – physisch (Materialismus – Marx)
- Repräsentation des Raumes: erdacht, geplant, vorgestellt – gedanklich (Idealismus – Hegel)
- Räume der Repräsentation: gelebt – gesellschaftlich

(Materialismus & Idealismus)

>stehen in permanenter Wechselbeziehung zueinander

>sind immer gleichzeitig wirksam – können sich gegenseitig beeinflussen: verstärken, überlappen, einschränken, widersprechen

83. Was will HL mit seinen Arbeiten zur Stadtforschung erreichen?

- Kritische Architektur- und Stadtforschung soll mehr an Bedeutung gewinnen
- Architektur, Stadt und Raum als gesellschaftliches Produkt
- Verhältnis: gebaute Umwelt – gesellschaftliche Umwelt/Raum – Mensch
- Zentrale Fragestellung: Möglichkeit des Menschen, Stadt aktiv mit zu gestalten auch gegen herrschende Vorstellung in die permanente Herstellung von Stadtraum einzugreifen – nicht nur nach vorgegebenen Mustern handeln